

Der Fröhsommer 2013 auf den Bühnen der Stadt Luxemburg



Helsinki Dance Company

© Sakari Viika

TANZ

Wolfgang Amadeus Mozart liefert die Musik zu „Gefaltet“, der ersten Zusammenarbeit von Sasha Waltz mit dem Komponisten Mark Andre, die anlässlich der Eröffnung der Mozartwoche 2012 uraufgeführt wurde. In dieser Arbeit ist sie an den Pausen in der Musik, der Stille zwischen den Tönen interessiert. Tänzer im Pas-de-deux mit Musikern erreichen ein wunderbares Zusammenspiel von Klang und Bewegung.

(GTL 3. und 4. Mai 2013)

Aus Norwegen kommt „Corps de Walk“, eine bemerkenswerte Choreographie der israelischen Tänzerin und Choreographin Sharon Eyal, der es gelungen ist zusammen mit DJ Ori Lichtik (Musik und Sound) und Gai Bachar (Kostüme) einen Abend auf die Bühne zu bringen, der wahre Begeisterungstürme beim Publikum hervorruft. Hautfarbene Kostüme machen aus den Tänzern androgyne Wesen, die mit ihren und unseren Gefühlen spielen.

(GTL 22. und 23. Mai 2013)

Ebenfalls aus dem hohen Norden kommt die Helsinki Dance Company mit „(Play)“ von Kenneth Kvarnström. Ein Live-Orchester interpretiert Partituren von Castaldi über Mozart bis Chopin, Bach, Philipp Glass oder Shostakowitsch. Namhafte schwedische Modedesigner wie Martin Bergström, Helena Hörstedt und Erika Turunen zeichnen für die Kostüme verantwortlich, während die bemerkenswerte Leistung der Tänzer durch die wunderbare Beleuchtung von Kirsi Peteri noch hervorgehoben wird.

(GTL 11. Juni 2013)

Mitte Juni ist der beliebte und immer wieder begeistert gefeierte Sidi Larbi Cherkaoui wieder im Grand Théâtre zu Gast. In „Puz/zle“ analysiert er die zwischenmenschlichen Beziehungen auf ihren diversen Ebenen: dem Intellekt, den Gefühlen, der Sexualität. Ganz besonders intensiv ist die Live-Musik von A Filetta, dem bekannte Polyphonie-Chor aus Korsika und der libanesischen Künstlerin Fadia Tom El-Hage.

(GTL 13. und 14. Juni 2013)

Das Luxemburger Publikum freut sich auf die neuen Arbeiten von Anu Sistonen, der finnischen Choreographin, die schon lange in Luxemburg lebt und arbeitet. Auf dem Hintergrund einer Chopin-Sonate, die live von Beata Szalwinska gespielt wird, bewegen sich die Tänzer wie im Wasser, mit dem Strom, gegen den Strom. Der zweite Teil des Programms „Flood“ ist ebenfalls dem Wasser gewidmet, dem Wasser als Quelle des Lebens, aber auch des Todes.

(GTL 17. und 18. Juni 2013)

Den Abschluss der Tanz-Saison im Grand Théâtre macht die Michael Clark Company aus Großbritannien. „New York – Triple Bill“ ist eine Auftragsarbeit des Barbican in London und darf mit Spannung erwartet werden. „Michael Clark is the closest that ballet has come to producing a real rebel yell. He is constantly spoken of in legendary terms: Apollo, Dionysus, Icarus. He's both the fallen angel and prodigal son of dance“ (*The Guardian*).

(GTL 20. und 21. Juni 2013)

THÉÂTRE



© Lu Barcelos

Quasar Companhia de Dança

Début mai, la scène du Grand Théâtre servira de cadre à une création mondiale qui pose une question dans l'air du temps: «Qu'est-ce qui pousse un coureur à toujours vouloir courir plus vite, au-delà de ses limites?» Espérons que la réponse ne sera pas celle que nous pourrions donner aujourd'hui. Massimo Furlan consacre son spectacle «Giacomo» à Giacomo Agostini, coureur moto italien des années 1970 et plusieurs fois champion du monde. Ce corps d'un athlète, d'un héros, d'un sportif de haut niveau a une contrepartie métallique et mécanique... (GTL 6 et 7 mai 2013)

Une semaine plus tard, le Théâtre des Capucins accueillera Patrice Thibaud et Philippe Leygnac, ce duo irrésistiblement drôle que *Télérama* qualifie d'un mélange entre Tati dégénéré, Keaton ressuscité et Django Edwards halluciné. Avec «Fair Play», ils nous emmènent (eux

aussi!) dans le monde du sport, sur lequel ils posent «un regard drôle et décalé», en s'interrogeant (eux aussi!) ce qui pousse les hommes à toujours vouloir remporter records, médailles et autres gloires éphémères.

(TDC, 13 et 14 mai 2013)

Un grand classique de la littérature théâtrale prend la relève: «Cyrano de Bergerac» d'Edmond Rostand sera présenté dans une mise en scène de Dominique Pitoiset avec Philippe Torretton dans le rôle titre. Mais il nous présente un Cyrano sans cape ni épée, mais un homme, un poète blessé par la vie, qui nous parle dans le cadre inattendu d'un hôpital psychiatrique. «Tous les soirs depuis la première, le public est debout dès les premiers applaudissements. Il aime le côté contemporain de la mise en scène et le jeu sobre des comédiens».

(GTL 17 et 18 mai 2013).



© Bernd Uhlig

„Gefaltet“



© Didier D Daarwin - Aka Design

A Filetta



Luxemburger Theaterwelt in Trauer

† Gaby Stehres (1954-2013)

Gaby Stehres, Direktionsassistentin an den beiden hauptstädtischen Theaterhäusern, verstarb nach langer Krankheit am vergangenen 18. März im Alter von nur 59 Jahren. Ab 2001, als die Renovierungsarbeiten am Großen Theater noch längst nicht abgeschlossen waren, bereitete sie zusammen mit dem neuen Direktor Frank Feitler die Neueröffnung und die Programmierung vor.

Gaby Stehres erblickte am 5. März 1954 in der hauptstädtischen Maternité das Licht der Welt. Zusammen mit ihren Eltern und ihrer großen Schwester Mady wohnte sie viele Jahre in Rümelingen. Nach ihrer Gymnasialzeit im Escher Lycée Hubert Clément ließ sie sich in Innsbruck zur Diplomübersetzerin ausbilden. Diesen Beruf übte sie einige Jahre am Europäischen Gerichtshof aus, um sich in der Folgezeit ausschließlich der Erziehung ihrer beiden Kinder zu widmen. In den neunziger Jahren arbeitete sie dann als Produktionsassistentin am Kapuzinertheater, bis sie schließlich den Posten als Direktionsassistentin am Großen Theater übernahm.

Rund zwölf Jahre widmete sie sich dieser Aufgabe mit viel Einsatz, Können, Humor und menschlicher Einfühlungskraft. Stets hatte sie ein offenes Ohr für die Sorgen und Nöte der Mitarbeiter, und sie vermittelte auf ihre diskrete Art den in- und ausländischen Künstlern ein Gefühl von Wärme und Geborgenheit. Ihre Persönlichkeit, ihr Professionalismus und ihr herzliches Lachen haben das Große Theater am Rond-Point Schuman nachhaltig geprägt.

„When the mountain changed its clothing“ ist ein ehrgeiziges Projekt, das Heiner Goebbels in Zusammenarbeit mit Carmina Slovenica für die Ruhrtriennale geschaffen hat. Er untersucht den Umbruch in Zeit und Leben, in dem sich die 40 Mädchen der Carmino Slovenica aus Maribor befinden. Die internationale Kritik hebt die herausragende Leistung der jungen Sängerinnen hervor, deren Vokaltheater mit Musik von Brahms, Schönberg, Sarah Hopkins und auch Heiner Goebbels selbst untermalt wird. Eichendorff, Stifter, Alain Robbe-Grillet oder Ian McEwan liefern die Texte für diesen aussergewöhnlichen Abend. (GTL 10. und 11. Mai 2013)

Hinter „Nico and the Navigators“ verbergen sich „Ganzkörperpoeten“, die unter der Leitung von Nicola Hümpel das Musiktheater gehörig aufmischen. Nach „Anaesthesia“, einem Händel-Pasticcio, nehmen sie sich jetzt Rossini vor. Mit seiner „Petite Messe Solennelle“ wollte sich der Komponist um einen Platz im Paradies bewerben. „Nico and the Navigators“ machen daraus ein einmaliges Musiktheater, das die Geistlichkeit des Werks nicht verleugnet. Begnadete Musiker und Tänzer, die herrliche Musik und eine faszinierende Bilderwelt auf die Bühne bringen, machen aus der „Petite Messe Solennelle“ ein „überschäumendes Gesamtkunstwerk“ (*Berliner Zeitung*). (GTL 15. und 16. Mai 2013)

„Trauerzeit“ ist ein zweisprachiger Abend (deutsch und französisch), der auf der Kurzgeschichte „Die Weise von Liebe und Tod des Cornets Christoph Rilke“ basiert. Johan Leysen erzählt die Geschichte des jungen Menschen, der im 17. Jahrhundert in die Türken-Kriege zieht, seine erste Liebesnacht erlebt und schließlich für die Fahne seines Regiments sein Leben opfert. Aber er erzählt auch seine eigene Geschichte: er verarbeitet



Petite Messe solennelle © Maik Schuck

© Maik Schuck

den frühen Tod des Vaters und setzt sich mit Liebe und Verlust auseinander. (Uraufführung GTL 6. und 7. Juni 2013).

Angela Winkler, die vielen als Schauspielerin bekannt sein dürfte, ist auch eine leidenschaftliche Sängerin, mit einem Repertoire, das von Schönberg, Brecht und Weil bis zu Volksliedern und Chanson reicht. Begleitet von Adam Benzwil am Flügel, Melanie Barth am Akkordeon und Horst Nonnenmacher (oder Otwin Zipp) am Kontrabass stellt sie ihre neuen Lieder vor: „Ich liebe dich, kann ich nicht sagen“. (TDC 19. Juni 2013).

Dans le cadre de la Fête de la Musique 2014, l'Orchestre d'Hommes-Orchestres (Canada) présente «Kurt Weill – Cabaret Brise-jours et autres manivelles», des

tableaux vivants basés sur les chansons du célèbre compagnon de Bertolt Brecht. Les huit musiciens et musiciennes de LODHO nous entraînent dans une atmosphère imprégnée de cabaret berlinois, de nostalgie parisienne et de lumières new-yorkaises. (GTL 26 5 et 26 juin 2013).

C'est avec un spectacle musical exceptionnel qui clôturera la saison 2012-2013. «Leylâ et Majnûn, ou l'amour mystique» est oratorio mundi qui nous vient du Maroc. Armand Amar réunit une quarantaine de musiciens et de chanteurs pour nous raconter l'histoire d'un amour fou entre un poète et une belle femme, la quête de la beauté et l'exaltation de l'éternel féminin. (GTL 28 juin 2013).

Simone Beck

When the mountain changed its clothing



© Klaus Grünberg copy



† Pierre Capesius (1930-2013)

Le monde du théâtre à Luxembourg n'est pas seulement orphelin de Gaby Stehres. Un autre ami de la scène nous a quittés à l'âge de 82 ans. Avec Pierre Capesius, un homme de cœur et de générosité s'en est allé. Nous nous souvenons tous de Pierre, quand il accueillait les spectateurs du Théâtre des Casemates, souriant chaleureusement du haut de sa taille impressionnante. Fondateur avec Tun Deutsch du *Kasemattentheater*, il n'a que récemment abandonné sa fonction de président de la troupe. Toujours fidèle aux rendez-vous que donnent les acteurs du *Kasemattentheater* à un public de plus en plus nombreux, Pierre Capesius nous manquera. Tout comme il manquera aux forains et aux amis de la *Schueberfouer* et du *Chrëschtmaart*, deux manifestations dont il était responsable pendant de longues années.